

Mitte Altona als Vorbild für den inklusiven Stadtteil Graz-Reininghaus

Auf Einladung der Initiative Zero Project stellte Q8 vergangene Woche in Graz den Prozess Eine Mitte für Alle einem interessierten Fachpublikum vor. Neben dem Bürgermeister der österreichischen Stadt nahmen daran auch Expert*innen aus mehreren Ländern teil.

ESA-Holding

✉ Senden  Drucken



Schon seit Jahrzehnten wird Barrierefreiheit in Graz mitgedacht. Der neue Stadtteil Graz-Reininghaus soll aber nicht nur barrierefrei, sondern auch inklusiv gestaltet werden. An dem Inspirations-Workshop „barrierefreies und inklusives Graz-Reininghaus“, nahmen sowohl Investoren und Lokalpolitiker, als auch Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft und der Stadtverwaltung Graz teil.

In einem ersten Block stellen Expertinnen und Experten aus Israel, Ungarn, Österreich und Deutschland dem Grazer Bürgermeister und den Teilnehmenden innovative Prozesse und Technologien vor. Im zweiten Teil der Veranstaltung gab es unter anderem in einem Workshop zum Thema „Inklusiver Planungs- und Entwicklungsprozess“ die Möglichkeit sich verstärkt über den Prozess *Eine Mitte für Alle* und daraus resultierende Handlungsempfehlungen für Reininghaus auszutauschen.

Der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl zeigte sich vom Forumsprozess in Altona beeindruckt: Er schaue gerne nach Hamburg, um Inspirationen zum Thema inklusive Stadtentwicklung zu erhalten.

Bildergalerie



Zwischen den Expertinnen und Experten aus Israel, Ungarn, Österreich und Deutschland der Bürgermeister Siegfried Nagl (5. Von links) und Lea Gies (Q8, 6. Von links).



Regel Austausch zwischen Akteuren des zukünftigen Stadtteils Graz-Reininghaus und Lea Gies (Q8) zum Thema „Inklusiver Planungs- und Entwicklungsprozess“